

Hubert Reichert

Riemenschneiderstr. 23

97708 Steinach

Telefon: 09708/ 259

Fax: 09708/ 68 06

Steinach, 11.01.2003

Hubert Reichert – Riemenschneiderstr. 23 – D-97708 Steinach

An den
Herrn Bürgermeister
Wolfgang Back
Lerchenweg 1

97708 Bad Bocklet

*Lieber Helmut, wie tel. besprochen,
das „Reichert-Papier“
Dein Herbert*

HERBERT N E D E R
KAPELLENSTRASSE 9
D - 97723 OBERTHULBA
☎ 09736 / 1203

21.01.03

**Neujahrempfang durch den Kreisverband der Jungen Union
mit Besuch des Finanzministers Prof. Dr. Kurt Faltlhauser**

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Back,

wie am Freitag, 10.1.2003 in Ihrem Büro besprochen, möchte ich die verschiedenen Argumente pro See nochmals zusammenfassen:

1.) Die Hochwasser von Dez./ Jan.. 2003 haben erhebliche Schäden entlang der gesamten Fränkischen Saale, Main und Rhein verursacht. Hierbei entstanden Schäden in Milliardenhöhe. Wie von vielen Politikern betont wird, wäre eine Vorsorge besser als Schäden zu beheben. Deshalb mein Vorschlag, den bereits vor ca. 30 Jahren geplanten Hochwasser-Rückhalte-See zu bauen.

2.) Der damalige See wurde von großen Teilen der Bevölkerung abgelehnt. Es waren bis zu 14 m hohe Dämme vorgesehen. Zwischenzeitlich sind technische Möglichkeiten gegeben die es damals noch nicht gab, bzw. nicht berücksichtigt wurden, die ich nachfolgend kurzgefasst auflisten möchte:

2.1) Es ist, wie Sie aus dem von mir erstellten Plan ersehen können, relativ leicht das Saaletal und Nebenflüsse so auszukofern, dass der Hochwasserspiegel um 4 bis 5 m tiefer liegt als vor 30 Jahren ursprünglich geplant war. Das Aushubmaterial könnte in verhältnismäßig kurzer Entfernung abgelagert werden (siehe Plan). Wie bei Probebohrungen festgestellt wurde, ist die oberste Erd- Schicht Mutterboden, mit einer Stärke von 100 cm – 200 cm, die im Laufe von Jahrtausenden aus der Rhön angeschwemmt wurde. Der Mutterboden ist also dazu geeignet die Bodenqualität der Äcker in unserer Region zu verbessern. (Im Plan habe ich die Ablagerungsflächen orangefarben eingezeichnet). Der tieferliegende Sand/ Kies könnte in einem Seitental abgelagert werden, und ergäbe dort die Möglichkeit für ein Gewerbegebiet oder ähnliche Nutzungsmöglichkeiten. Ein weiterer Großteil der Aushubmassen könnte für die Dämme, die allerdings nur noch 1m bis max. 3 m hoch werden müssten, Verwendung finden. Eine Beeinträchtigung der Landschaft entsteht hierbei jedoch nicht mehr, da die Oberkante der Dämme das Niveau der Ortsdurchfahrtsstraßen nicht übersteigen würde.

2.2) Auf den Dammkronen könnten Vorrichtungen mit eingebaut werden, in die leicht Spundwände eingeklinkt werden. Je nach Hochwasserintensität können die Spundwände aufgestockt bzw. erhöht werden. In einer ganzen Anzahl von Städten wie z.B. Würzburg, Köln, Remagen, Regensburg usw. wird dieser Hochwasserschutz bereits erfolgreich angewendet.

2.3) Nach dem Hochwasser werden diese Spundwände wieder abgebaut, sodass keinerlei negative Beeinträchtigungen der Landschaft mehr vorhanden sind.

2.4) Nach meinen überschlägigen Berechnungen würde der Saaletal- Hochwasser- Stausee zirka 4500 m lang, im Schnitt zwischen 300 – 600 m breit. Die Wasserstauhöhe könnte auf

Hubert Reichert

Riemenschneiderstr. 23

97708 Steinach

Telefon: 09708/ 259

Fax: 09708/ 68 06

Steinach, 11.01.2003

grund der Auskoffierung zirka 5 m betragen. Hieraus ergäbe sich eine Wasserfläche von ca. 200 ha, und ein Speichervolumen von ungefähr 10 Millionen m³ Wasser.

2.5) Im Premich- Tal ließe sich ein zusätzlicher Damm errichten. Das Speichervolumen würde hier (nach dem gleichen Prinzip wie beim Hauptsee) ca. 1,200.000 m³ betragen.

2.6) Am Nordrand von Steinach könnte in der Saale (nach dem gleichen Prinzip wie beim Hauptsee) ein Vorfluter mit einem Volumen von 300.000 m³ entstehen.

Aufgrund der anderen Bauart könnte gegenüber dem Konzept aus den 70 Jahren sicher ^{er} viele Millionen Euro gespart werden.

In Bad Kissingen und vielen anderen tiefliegenden Orten an der Saale und Main könnten die dort notwendigen Hochwasser- Schutzmaßnahmen wesentlich weniger aufwändig und damit kostengünstiger gestaltet werden. In unserer Region, im gesamten östlichen Unterfranken würden für den Fremdenverkehr neue Perspektiven entstehen, die sicher für sehr viele Menschen neue Arbeitsplätze schaffen würden.

Für Bad Kissingen und alle flussabwärts liegenden Städte und Gemeinden würden nach meiner Auffassung mehr als 70% bis 80% aller normal Hochwasser keine Schäden mehr anrichten. Selbst für Städte am Main und Rhein würden durch die verzögerten Hochwasserabflussmengen geringere Schäden entstehen.

Anmerkung an: Bayerischen Finanzminister Prof. Dr. Fallthäuser, Bundesminister Lindner, Landtagsabgeordneter Kiesel, Landrat Thomas Bold, Oberbürgermeister K. H. Laudénbach:

Die von den Wasserwirtschaftsämtern angewandte Auskoffierung der Flussufer mit Verringerung der Fließgeschwindigkeit, bringt sicher nur eine kleine Verbesserung der Hochwassersituation und ist nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Die von mir vorgeschlagene Lösung in Seitentälern und Schluchten Rückhaldedämme zu bauen, wäre sicher nicht wesentlich teurer aber viel wirkungsvoller.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Back, ich bitte Sie bei dem Besuch des Finanzministers und der anderen Herren diese, meine Argumente vorzutragen.

Ich hoffe, dass eine baldige Verwirklichung der Hochwasser- Rückstau Anlagen und damit einhergehende Verringerung der Hochwasserschäden, sowie der Verbesserung der Infrastruktur durch den Campingplatz, Wochenendhausgebiet und Freizeiteinrichtungen der Fremdenverkehr in unserer Region nachhaltig angekurbelt wird.

Ich wünsche Ihnen bei Ihren Verhandlungen viel Erfolg und verbleibe mit freundlichem Gruß



Abschriften an:

Herrn Finanzminister, Prof. Dr. Kurt Fallthäuser
Herrn Bundestagsabgeordneter, Eduard Lintner
Herrn Landtagsabgeordneter, Robert Kiesel
Herrn Landrat, Thomas Bold
Herrn Oberbürgermeister, K. H. Laudénbach
Redaktion der Saale- Zeitung, Bad Kissingen
Redaktion der Main- Post, Würzburg
Bayerischer Rundfunk, Würzburg